

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 4 (1857)  
**Artikel:** Alemannische Gedichte.  
**Autor:** Hagen zu Hard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179201>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- XI. Kinderreime: 1. *dua't*, dort. — *Schmolzkoch*, n., Brei aus Gries, Milch u. Schmalz; oben I, 15. — 5. *Gré'l*, d. i. *Gréd'l*, Margaretha. — *bléda'n* mit den Flügeln schlagen, flattern; Z. IV, 42. 205. Tsch. 165. Cast. 88. 16. *Hama'l*, n., Hämmerlein. — 31. *g'sduam*, gestorben.

## Alemannische Gedichte.

Von Dr. Hagen zu Hard bei Bregenz.

### I. An die heimat.

O hoamátle, o hoamátle  
am himmelblaue Bodesê  
Geg' ôbedsunneschî!  
dè't išt mî goldes paradîs  
bi warm und kalt, bi blûest und is 5.  
mîn kinderhimmel g'sî.

Ihr grüene berg im hoamátland,  
ruîna, wælder, felsewand,  
ihr bühel, lieb und nett!  
kornfeälde, wîberg, güeter all, 10.  
waldkappele und wasserfall, —  
o wær i' wieder dè't!

O hoamátle, o hoamátle  
am himmelblaue Bodesê,  
dè't wær i' wieder frô! 15.  
dè't wær mær wieder wie amôl  
so licht um's herz, so engelwol,  
wie niënamê' a'sô!

Doch ka-n-as nimma', nimma' sî  
und kumm i' nimma', nimma' hî 20.  
zum liebe hoamátle:  
so nimm de letzte grûess derfür,  
so nimm de letzte kuss vu mir,  
du schôna Bodesê!

## II. Die flöte im bergsee.

A - n - öd's, a düsters wasser lît  
 in berge mitta - n - inn,  
 as schwimmt a schwarze flöte sît  
 ûeralta tage dinn.

Amôle kunnt bim vollmôglanz  
 an wanderbursch dèrthî 5.  
 ûs wîta lande, sei so ganz  
 betrüebt und trûrig g'sî.

Er lornet müeda' a - n - an pfôl,  
 — er louft sît morge frûeh, — 10.  
 a h. mwê kriegt er uff amôl,  
 a hoamwê, wie no' nie.

Der nachtsturm brüst, der nachtsturm tôst  
 wild über berg und ried;  
 der bursch nimmt sîne flöte, blôst 15.  
 dem schatz sî lieblingslied.

Und wie - n - as ûs îst, springt er g'schnèäll  
 in dunkelschwarze sê,  
 und bald verlöscht im hohe g'wèäll.  
 sî namelôses wê. 20.

Z. nacht hêrt ma', wenn as zwölfe schlêcht,  
 des flöte mengmôl g'rôat.  
 wêrs hêrt und 's hoamwê hot, der môcht  
 vergôh vor schmerz und lôad.

## III. Vom armen mühlburschen.

A mûle ştôt im grabe dinn,  
 a mûle neäb 'er hôad.  
 z. verzêllet wüsstet d. lûtle drinn  
 so meng's vu wê und lôad;  
 doch d. mûle gôt nô' âllad. 5.

An mühlbursch ist dè't dinna g'sí~,  
a pudeltreue hût,  
und g'sunge hot er ús und í~  
meng's liedle heäll und lût;  
doch d' mûle gôt nô' állad. 10.

Gern g'seahe hot er 's töchterle;  
doch 's töchterle ihn nit.  
bald fârt derheär an rîchere  
und nimmts' als wîble mit;  
doch d' mûle gôt nô' állad. 15.

Mî gueta' tschôle wird so blass,  
er ştirbt wie 's blüemle ab,  
koa menscheoug wird um ə nass,  
vergeässe ist sî grab;  
doch d' mûle gôt nô' állad. 20.

#### IV. Die neuigkeit.

Am karfrîtag nômmittag  
kunnt i~ d' ştadt a bûre~wîble,  
sicht am grüene ôlberghag  
all's im schwarze kload und hûble.  
„Sæget mær doch, frôget as 5.  
Volla“ wundervitz a - n - ètle,  
„sæget mær doch,“ wêäge was  
gôt all's schwarz dô hund im ştädtle?“  
„ „ Lôset, wissetør denn nit,  
weär de siegeskranz erworbe?“ „  
seit a - n - ander's wîble; „ „ hût  
ist jô unser hèrrgæt g'storbe! „ „  
„Işt er g'storbe!? ane, gêält!  
ach in unserm tobel dinna  
wird ma' uff 'er liebe wêält  
doch o' gær nint, gær nint inna! „

## V. Die zwei blauen augen.

Zwoa blaue ouge kenn' i' wôl,  
 Zwoa blaue ouge wît vu' dô,  
 O säh' i' s', säh' i' s' nochamôl,  
 i' wett' de himmel fahre lô!

Des ist mër 's liebst uff erde g'si~, 5.  
 mî all's, mî lêabe und mîn trôm  
 mîn morge- und mîn obedschî,  
 verzîh' mër's Gott im himmel domn!

Und sind die ouge fûer mi' todt,  
 denn, herz, stand still, arm's herz, verdirb! 10.  
 trüeb's oug' vum lange schmerz so rôl,  
 o denn verlösch und brich und ştirb!

## VI. Zufriedenheit.

Mi hoamát ist lieble,  
 mi hoama't ist nêtt,  
 âg'striche landüable,  
 kernsprüchle ştond dè't.

Mi hoamát ist proper 5.  
 und hêrzig, wie g'seit,  
 d' waldamsel mî oper,  
 s landlêäbe mî freud.

Jô, gèged, lieb biş mer!  
 i' tûsch' dër mit koam. 10.  
 as blîbt mër und ist mër  
 am wölste dohoam.

Mi hûsle stôt fründle  
 im üppige grüã.  
 as ist mër koã ştündle 15.  
 langwîlig drinn, nie.

I' trink' mör koan trümmel,  
i' iss mē' nit krank;  
as gît mör der himmel  
all's frei und all's frank.

20.

O lüttele' wie sinder  
a gōrige dô!  
ihr springet wie kinder  
der lustbarkeit nō',

Sind lustig uff bæle  
bi hochzig und mōl! —  
i' mīna vier pfæle  
dō ist mer halt wōl!

25.

### Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. An die Heimat. 1. *Hōamättele*, Dimin., Heimatlein, liebe Heimat; vgl. VI, 1. — *dē't*, dort, elsäss. *dert* (Z. II, 563, 21.) schon mhd. *dert*, dort,) aus, ahd. *darôt*, *dorôt*, *doret*, *deret*, Ben. Mllr. I, 385. — 5. *Blüäst*, m., Blüthe, auch mhd. *bluost*, st. f.; vgl. Stalder, I, 191 (als neutr.), Tobler, 62 (als fem.), Schmid, 78 f. Z. IV, 207; verglimpfend für „Blut“ Z. II, 503. 568, 67. Grimm, Wbch. II, 169 f. — *ts*, n., Eis. — 6. *g'st*, gewesen, s. unten II, 8. Z. IV, 118, IV, 2. —
9. *Bühel*, m., Hügel, horizontal fortlaufende Erderhöhung; ahd. *puhil*, mhd. *bühel* (aus *biugan*, biegen, u. verwandt mit *Bügel*, *Buckel*, *Buch* etc.) Ben. M. I. 276. Grimm. II, 496. f. Schm. I, 160. Stalder, I, 239. Tobler, 66. cimbr. Wbch. 158 (*pübel*). — 10. *Güater*, plur. n., Grasboden. — 11. *Waldkappele* (— — —), n., Waldkapellchen. —
18. *nīanamē'*, nirgend mehr (sonst); Z. III, 216, 36. — *a'sô*, also, so; Z. IV, 241, 5. —
19. *nimma'*, nimmer; Z. II, 405, 5, 2. — 22. *letste*, letzte; Z. III, 218, 13. — *derfür*, dafür; Z. III, 128. 136.
- II. Die Flöte im Bergsee. — 1. *lît*, liegt; Z. II, 74, 1, 2. 562, 5. — 4. *dinn*, *dinna*, d. i. da innen, darin, Z. II, 172, 31. 40. — s. unten: III, 2. IV, 14. u. V, 8: *domm*, droben. — *lorne*, lehnen, wol erweicht aus *loana*, mhd. *leinen* vgl. cimbr. Wbch. 143: *loanen*; Schm. II, 469: *laēna* *laēn*. — *müada'*, flectierte Form: (als ein) müder; Stalder. Dial. S. 91 ff. — 17. *g'schnèäll*, schnell. — 19. *G'wèäll'*, n., Gewelle, Wellenschlag. — 22. *grōat*, mhd. *gereit*, nhd. *bereit*, leicht, deutlich; vgl. in d. Form das holl. *gereed*, in der Bedeutung d. engl. *readily*. Grimm, Wbch. I, 1497
- III. Vom armen Mühlburschen — 2. *neäb' 'er Hōad*, neben der Haide, —